

Stadion: Bürgerinitiative rechnet nach

Kritik am Kostenvergleich

Waldenbuch Was kostet der Umzug des Stadions tatsächlich? Dieser Frage sind die Neubaugesegner auf dem Hasenhof nachgegangen und kommen zu dem Schluss: „Der von der Stadt vorgelegte Kostenvorteil schmilzt dahin, wie Eis in der Sonne.“

Die Bürgerinitiative sieht auch nach Gesprächen mit dem von der Kommune beauftragten Planungsbüro und Vertretern des Bauamtes Lücken in den Berechnungen der Stadt. „Wichtige Aspekte wurden bei der Gegenüberstellung der Kosten nicht berücksichtigt“, bemängeln Wieland Knust und Hans-Jörg Lange. So fehlten zum Beispiel die Ausgaben für die notwendige Erschließungsstraße, die Zahl der Parkplätze sei zu knapp kalkuliert, der Lärmschutz sei in keiner Weise berücksichtigt worden und der angesetzte Flächenverbrauch mit 20 000 Quadratmetern sei zu knapp bemessen.

Auch bei der Umwidmung des bisherigen Stadiongelandes in ein Wohngebiet, hat man Schwachstellen ausgemacht. Die Initiative bezieht sich auf die Baugrunduntersuchung, die den Untergrund im südwestlichen Teil als problematisch für mehrgeschossige Neubauten eingestuft hatte. Angesichts der offenen Fragen halten die Mitglieder der Initiative den Beschluss des Gemeinderats zum Kauf des Stadions für übereilt: „Wir fragen uns, ob die Entscheidung ohne die von uns vorgelegten Fakten überhaupt tragfähig und bindend sein kann.“ Über die Umwidmung der Fläche in ein Wohngebiet solle der Rat erst befinden, wenn eine ganzheitliche Betrachtung der Situation vorliege. *clb*